

Für jedermann:

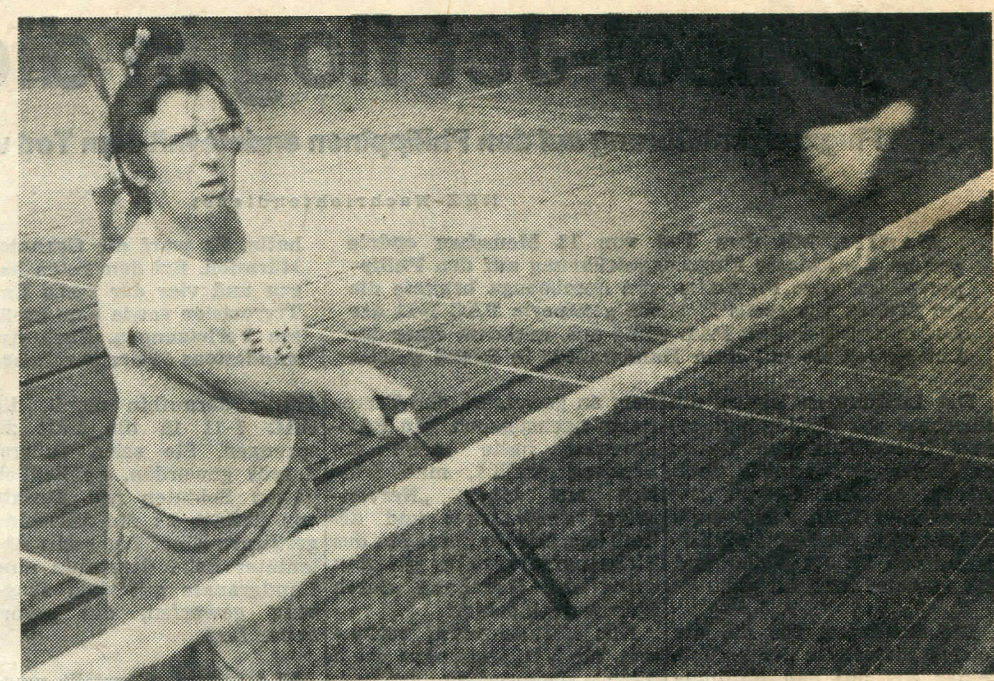
Badminton wurde zum ganz großen Erfolg

Von DIRK KELLERMANN

Das hatte der TSV Rot-Weiß Wuppertal sich nicht träumen lassen. Beim Badmintonturnier für jedermann in der Sporthalle Heckinghausen meldeten sich insgesamt achtzig Teilnehmer. Trotz des hohen Startergebnisses war man auf alles vorbereitet. Die Organisation klappte vorzüglich. Pausen und Pannen bleiben Fehlanzeige.

Eine Mixtur zwischen zwölf Lenzen und 54 Jahren ragt um Siege, als stände die Fahrkarte zur Olympiade auf dem Spiel. Die Ergebnisse reichten von Siegerehrungen über Blasen zu Muskelkrämpfen. Das Wort Muskelkater wurde schon abends großgeschrieben. Ein Aufgeben blieb Mangelware, führte auch letztlich im Einzelfall zwischen Tante und Nichte im späteren Finale nicht zum gewünschten Erfolg.

Für Rot-Weiß war das Turnier ein Schritt ins Ungewisse. Trotz intensiver Vorbereitung und Bekanntmachungen spekulierte man zwischen zehn und sechzig Meldungen. Um den Spielerinnen und Spielern lange Wartezeiten zu ersparen, teilte man die Veranstaltung zur Hälfte auf. Langschläfer konnten die samstägliche Jubiläumsfeier der Schwebebahn genießen



und erst um 13.30 Uhr starten. Überraschung Nummer eins: Um 9 Uhr begann das Turnier mit 43 Personen; Überraschung Nummer zwei: Die Nachmittagsveranstaltung fand trotz des guten Wetters und anderen derzeitiger Attraktionen fast gleichstarken Zuspruch.

Die sportliche Note konnte nicht mit sonstiger Wettkampffelle gemessen werden. Trotz allem entwickelte sich insbesondere bei den Youngstern das Turnier als Talentschuppen. Wo technische Eleganz fehlte, kannte Eifer und Einsatz kaum Grenzen. Allen voran der vierundfünfzigjährige Günter Falk. Seiner Leistung mußte man große Achtung zollen, auch wenn er

nach seinem Endspielsieg des Nachmittags reumütig bekannte: „Vor langer Zeit spielte ich selbst aktiv Badminton. Im Finale mußte er jedoch auch seine technische Überlegenheit gegen Ralf Küllenberg voll ausspielen, um mit 15:9, 14:15 und 15:10 knapp die Nase vorn zu halten.“

Die entsprechende Damenkonkurrenz ließ sich Sigrun Kopka nicht entreißen. Als morgendliche Vorgängerin zeichnete Ursula Wasow. Für den Herrenerfolg des Vormittags sorgte Karl-Heinz Busch. Im Finale gegen Langstreckler Karl-Heinz Oppermann hätte dessen Kondition fast gereicht.

Die Jugendabteilung verblaßte hinter den Senioren.

Das Trimm-Dich in der Sporthalle fand nur mäßigen Anklang. Erfolgreich unter den zwölf Aufrechten blieben Ulrike Fuchs und Frank Pötter.

Wuppertaler Prominenz rühmte die Veranstaltung ein. Als sportliche Akteure ließen Sportamtsleiter Herbert Zimmer und der Stadtverordnete Paul Wittkopp manchen Schweißtropfen. Anerkennende Worte zu diesen Leistungen mußten dabei MdB Dr. Wilfried Penner und der erste Vorsitzende des Sportsportamtes Oskar Seeling zollen.

Rot-Weiß-Abteilungsleiter Dieter May zog nach neun-einhalbstündigem Streß das Resümee: „Es war viel Arbeit, aber ich glaube, es hat sich schon jetzt gelohnt.“